Modèles d'écriture anglaise

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **6 (1840)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ten, daß auch bei einer flüchtigen, etwas nachlässigen Schreibung derselben, wozu man sich, wenn man Viel zu schreiben hat, leicht hinneigt, doch nicht leicht Verwechslung Statt finden mag. Es kommen jedoch keine vorbereitenden Schriftzüge vor, und schon das erste Blatt enthält sogleich die kleinen Buchstaben. Dies halten wir für einen Mangel. — Der Stoff, an welchen die Muster geknüpft sind, verdient ebenfalls Billigung. Nach den Buchstaben folgen Wörter, dann zweizeilige Sätze; allmälig dehnt sich der Inhalt auf drei und mehr Zeilen aus. Der Stoff ist mannigfaltig, aus verschiedenen Gebieten des Wissens entlehnt und ganz zwekkmäßig. — Die letzten Blätter enthalten Frakturschrift. — Die Anzahl der Schreibmuster beträgt 74; sie liegen in einer saubern Mappe. St.

Modèles d'écriture anglaise, démontrée par F. Th. Busch, maître d'écriture à Strasbourg. Lithogr. de Levrault à Strasbourg. 20 Blätter. 4. (45 fr.)

Ueber diese Schreibvorlagen kann unser Urtheil sehr kurz sein: die Schrift ist höchst einfach und ausgezeichnet schön. Die Form thut dem Auge sehr wohl. Den Anfang machen die wenigen Grundzüge in ziemlich großem Maßstabe, was sehr zu billigen ist, weil der Schreibanfänger nur mit größeren Formen beginnen kann. Die Schrift wird allmälig kleiner, bis sie endlich das Maß erhält, das bei nicht allzu übertriebener Sparsamkeit mit dem Raume zulässig ist, indem es das Auge nicht sehr anstrengt. Die Abstufung in Bezug auf das Größenverhältniß ist durchweg der Sache vollkommen angemessen und in der That musterhaft. Nur an zwei Buchstaben, dem großen A. und N., möchten wir den Nebenzug links oben als überflüssig wegwünschen. Wir machen Schreiblehrer auf diese Vorlagen als auf ein überaus zwekkmäßiges Lehrmittel aufmerksam; wir möchten sogar wünschen, daß auch Schulbehörden sich herbeiließen, alle anderen Schreibmuster zu verbannen und den vorliegen-

den Eingang in die Schulen zu verschaffen. — Auch diese Vorlagen sind in einer saubern Mappe enthalten.

St.

Enseignement du calcul mental, par C. Ferber. 2ième édition. Strasbourg, chez Levrault, 1840. (54 kr.)

Straßburg hat schon Manches, was ursprünglich dem Genius deutscher Pädagogik angehört, der französischen Nation übermittelt — so das Kopfrechnen in obigem Werklein. Bemerkenswerth ist darin der wahrhaft organische Fortschritt, welchen freilich der deutsche Schullehrer schon kennt und anwendet. Dieser Fortschritt ist von der Art, daß die Hauptrechnungsarten alle zuerst im einfachsten Zahlengebiete eingeübt werden, und dann, nach Abschnitten geordnet, in stets schwierigern. Die Uebungen erstrekken sich über alle nach dem praktischen Leben benannten Rechnungsarten. Das Werk bildet ein wohl gerundetes Ganzes, in seinen Theilen wie in ihrer Gesammtheit.

Elémens d'arithmétique décimale. Par M. F. Sarrus. (Pour les écoles primaires). Strasbourg et Paris, chez Levrault. 1839. (40 kr.)

Ehe das Kind geübt wird, 2 und 1 in 3 zusammen zu fassen, muß es schon Billionen numeriren und von Quintillionen hören. Dies bezeichnet den Gang des Rechnungsbuches genugsam. Es wird darin viel gelehrt und wenig gerechnet. Indem man rechnet, lernt man rechnen! —

Grammaire française théorétique et pratique composée d'après l'idée du système de Bekker par Ch. Richon. Zurich, Zürcher et Fourrer. 1840.

Ein Seitenstükk zu Wurst's Sprachdenklehre, deren